

10. September 2024

Am 6. September 2024 sollte im Bahnhof Bochum-Langendreer die Ausstellung mit der Bilderfolge Guernica-Gaza des palästinensischen Künstlers Mohammad Al Hawajri aus Gaza eröffnet werden. Al Hawajri setzt vermeintlich Bekanntes in ungewohnte Kontexte. In seiner Reihe Guernica-Gaza, verbindet er Werke von Picasso, Van Gogh oder Chagall mit Momentaufnahmen aus dem Alltag im Gaza Streifen. Auf Grund von Antisemitismusvorwürfen distanzierte sich der Bochumer Kulturdezernent von der Ausstellung und kündigte die Änderung der Förderbedingungen an.

Auch aus den Reihen der SPD, FDP kamen scharfe Forderungen nach Kürzung der staatlichen Mittel für den Veranstalter, wenn er die Ausstellung nicht absage. Angesichts dieser Drohungen sah sich der Bahnhof Langendreer zur Absage gezwungen.

Dazu die Fraktionsvorsitzende der Fraktion FASG - Frieden, Arbeit und soziale Gerechtigkeit, Mehriban Özdoğan:

„Wer in der Ausstellung Antisemitismus erkennt, und nicht die Grausamkeit eines Krieges, sollte lieber an seiner eigenen Wahrnehmung arbeiten. Die Bilder sind zwar israelkritisch, aber nicht antisemitisch. Wer das gleichsetzt, relativiert den Antisemitismus.“

Es ist erschreckend, dass nun mit Kürzungen der Förderungsgelder für Bahnhof Langendreer gedroht wird. Der Kunstbegriff ist nicht staatlich zu bestimmen. Die bisherigen internationalen Ausstellungen des Künstlers haben gezeigt, dass eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen Kriegen stattfindet und eine beabsichtigte Diskussion über die Rolle der Kunst zur Bewusstseinsbildung einer Gesellschaft führt.

Wir verurteilen diesen Angriff auf die Kunst- und Kulturfreiheit und finden es schade, dass die Auseinandersetzung mit kritischer Kunst verweigert und wird und der Dialog zwischen Völkern unterschiedlicher Kulturen anscheinend gescheut wird. „

Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.

Ezgi Güyildar

Geschäftsführerin
Fraktion Frieden, Arbeit und soziale Gerechtigkeit
Tel: 0234/ 910 4711
mail: egueyildar@bochum.de